

Weinfälscher am Werk

Die zunehmende Beliebtheit des Weines führt leider auch zu unangenehmen Erscheinungen. Auch hier sich wieder einmal rücksichtslose Geschäftemacher am Werk, die mit unlauteren Mitteln den positiven Weintrend für sich ausnutzen wollen und denen anscheinend jedes Mittel recht ist, auch der Etikettenschwindel. In der Weinfachzeitschrift „Wein-Plus“ war im Februar 2006 folgendes zu lesen:

Weinfälschungen bei Top-Weinen

haben zugenommen

„Weinfälschungen betreffen offenbar nicht nur Einfachweine bei Discountern, sondern auch zunehmend Raritäten älterer Jahrgänge.

Serena Sutcliffe, Chefin der Weinabteilung des britischen Auktionshauses Sotheby's, warnte vor der drastisch zunehmenden Anzahl von Fälschungen. Allgemein werde die Anzahl der gefakten Flaschen unterschätzt. So seien etwa vom 1945er allein im Jahr 1995 mehr Flaschen verkauft und getrunken worden, als überhaupt hergestellt wurden.

Die meisten Fälschungen, so Sutcliffe, seien allerdings bereits von außen an falschen Flaschenformen oder Etiketten erkennbar. Andererseits würden viele Fälschungen von zufriedenen Weintrinkern konsumiert, die den Fake nicht erkennen und sogar die Jugend des vermeintlich steinalten Weines rühmen würden.“

Die Lehre für den Weinliebhaber daraus kann nur sein, abseits von snobistischen Weinallüren sich den wirklich echten und natürlichen Weinen seriöser Hersteller und Händler ihres Vertrauens zuzuwenden.

Und um an solche Weine zu gelangen, muss der Konsument nicht ein halbes Vermögen ausgegeben. (H.R.)